

Kleine Mitteilungen

WECHSEL IN DER LEITUNG DER MORAVIAN MUSIC FOUNDATION

In der Moravian Music Foundation in Winston-Salem, N. C., ist ein Wechsel in der Leitung eingetreten. Dr. Karl Kroeger hat auf eigenen Wunsch sein Amt niedergelegt, nachdem er acht Jahre lang verantwortlicher Direktor gewesen ist.

Die Moravian Music Foundation hat sich in dieser Zeit weiterhin entwickelt zum zentralen Institut für alles, was mit der Musik der Brüdergemeine in Amerika und darüber hinaus zu tun hat. Erwähnt sei nur die umfassende Katalogisierung des altbrüderischen Notenmaterials aus dem englisch-sprachigen Bereich, die im vergangenen Jahr zum Abschluß gekommen ist, seien die Anstöße für musikgeschichtliche Forschung, die zahlreichen Publikationen von alter Musik und deren Zubereitung für das Gemeindeleben und endlich die regelmäßigen Musikfeste, die die brüderische Musik weithin bekannt gemacht haben.

Als Mitglied unseres weiteren Mitarbeiterkreises hat Herr Dr. Kroeger die Verbindung zwischen den Aktivitäten seines Instituts und den Bestrebungen unserer Zeitschrift stets persönlich in überaus entgegenkommender Weise gepflegt. Sein Aufsatz über ein Choralbuch von 1744 in Heft 6 von "Unitas Fratrum" ist ein wertvoller Beitrag zur Geschichte des Choralgesangs in der Brüdergemeine. Unseren nachdrücklichen Dank für seine Mitarbeit verbinden wir mit dem Wunsch, daß unter seinem Nachfolger, Herrn Dr. James Boeringer, die fruchtbare Zusammenarbeit weiterhin bestehen bleibt.

Hans-Walter Erbe

ZUM TODE VON JOHN R. WEINLICK (1908 - 1980)

Am 9. September 1980 ist John R. Weinlick im Alter von 72 Jahren in Bethlehem, Pennsylvania, unerwartet gestorben. Er hat dem Theologischen Seminar in Bethlehem, dem zentralen wissenschaftlichen Institut der Brüdergemeine innerhalb der U.S.A. und darüber hinaus, durch etliche Jahre hindurch in seiner Eigenschaft als Dozent und schließlich als Direktor (Dean) mit das Gepräge gegeben. Das betrifft das wissenschaftliche Niveau ebenso wie den inneren Stil. In seinem geistigen Wesen, verbunden mit seiner menschlichen Schlichtheit, war er eine Persönlichkeit von starker Ausstrahlungskraft.

John R. Weinlick ist am 1. September 1908 in Springfield, Minnesota, als Sohn eines Pfarrers geboren. Beide Eltern stammten aus dem südlichen Deutschland, so daß der junge Sohn zweisprachig aufwuchs. Nach seiner Schulzeit kam er in das Moravian College in Bethlehem und studierte anschließend, 1931-1934, am dortigen Theologischen Seminar. Von da an stand er bis zu seiner Pensionierung im Dienst der amerikanischen Brüdergemeine. Während einer Tätigkeit als Pastor der Brüdergemeine in Madison,

Wisconsin, erwarb er den Magistergrad in Soziologie an der Universität von Wisconsin.

1941 wurde er Fakultätsmitglied am Theologischen Seminar in Bethlehem. 1943 übernahm er noch einmal eine Pfarrstelle, diesmal in der südlichen Provinz der Moravian Church, an der Fairview-Kirche in Winston-Salem, North Carolina. 1946 wurde er als Professor für Praktische Theologie und Kirchengeschichte wieder nach Bethlehem berufen, und sein ganzes weiteres Leben stand im Dienste dieser Theologischen Fakultät. 1951 erwarb er von hier aus den Doktorgrad an der Columbia-Universität. 1958-1973 war er gleichzeitig Präsident der Moravian Historical Society. Von 1967 bis zu seiner Pensionierung 1971 war er Direktor des Seminars.

Seine Publikationen zur Geschichte der Brüdergemeine bestehen vorwiegend aus Aufsätzen für einen weiteren Leserkreis. Genannt seien: *The Moravian Diaspora*, Mor. Hist. Soc., Nazareth, Pa., 1959; *Twentieth Century Moravian College: Challenge and Response*; *Die Brüder-Unität in Amerika*, in: *Die Kirchen der Welt*, V, 193 ff., Stuttgart 1967; vor allem aber: *Count Zinzendorf*. New York 1956 und 1961, die erste englisch geschriebene Zinzendorfbigraphie.

Im vergangenen Jahr hatte sich eine regelmäßige Zusammenarbeit zwischen John R. Weinlick und der "Unitas Fratrum" angebahnt. Im Blick auf das, was wir uns für unsere Zeitschrift davon erhofft hatten, bedeutet sein Tod auch für uns einen spürbaren Verlust.

Hans-Walter Erbe

SPURENSICHERUNG - EIN ZUGANG ZUR GESCHICHTE FÜR JUGENDLICHE ?

Wir machen heute die vor wenigen Jahren kaum denkbare Beobachtung, daß die Beschäftigung mit der Geschichte für Jugendliche wieder anziehend und lohnend erscheint.

Vor mir liegt ein Heft mit dem Titel: "Spurensicherung in Mellnau. Jugendliche forschen in der Geschichte ihres Ortes". Darin schildern Mitglieder des Jugendclubs Mellnau ihre Versuche, Spuren der Vergangenheit in ihrer unmittelbaren Heimat zu entdecken und festzuhalten. Angeregt von einem Seminar des Bundes deutscher Pfadfinder mit dem Jugendhof Dörnberg wollen sie die Umwelt vor der eigenen Haustüre aufsuchen. "Wir fingen damit an, Geschichten über die Spiele und die Orte, wo wir früher gespielt haben, zu erzählen und aufzuschreiben. Später fragten wir auch unsere Eltern und Großeltern, was und wo sie gespielt haben. Wir fanden heraus, daß die ältere Generation noch bestimmte Sachen machen konnte, die wir aufgrund von Veränderungen im Dorf und Veränderungen der Lebensbedingungen schon nicht mehr machen konnten" (S. 2). Die verschiedenen Spiele und ihre Wandlungen werden dann aufgezählt. Die Jugendlichen versuchen an Hand von "Suchbildern", wohl meist alten Fotos, die Veränderungen der Häuser und Straßen im Ort zu erkennen, sie untersuchen die Entwicklung der Landwirtschaft und des Handwerks. Viele Fragen entstehen und die